



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Stiftungsfest - Alpinia

01.05.2010

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.48.29

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-31081](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-31081)

Samstag , 1. Mai 2010 , 16,00 Johanneskirche
Stiftungsfest -Alpinia

Wenn heute die verehrliche Alpinia beim Stiftungsfest mit allen Generationen versammelt ist , was kann euch da ein im Alter sehr fortgeschrittener Bundesbruder wünschen ? Was kann er Euch sagen ? Ich weiß , daß man im hohen Alter mit fast biologischer Konsequenz ein wenig den Kontakt zur jüngsten Generation verliert , zu dem , was sie bewegt und umtreibt . Ich weiß , dass man als Pensionist nach 13 Jahren Ruhestand informationsmäßig und im Einblick in Politik , Gesellschaft , ja sogar Aktualitäten in der Kirche im Hintertreffen bleibt und manchem nicht mehr ganz mitkommt . Ich weiß , dass man als alter Mensch sich hüten muß vor dem Talmigold der Vergangenheitsverklärung und vor dem verträumten Blick zurück . Was soll ich Euch also wünschen ? Wovon kann ich reden ? Was soll ich Euch ans Herz legen ?

Es kann nichts anderes sein als das Z e i t l o s - G e w a l t i g e G ü l t i g e . Ich wünsche Euch , liebe Bundesbrüder , den rechten G e i s t . Und damit meine ich mehr als eine gewisse Grundeinstellung , eine innere Verfasstheit , Offenheit und Lebendigkeit des Denkens , menschliche Zuwendung und Solidarität und was man so landläufig als "guten Geist" bezeichnet . Ich meine noch tieferes . Ich meine den Geist , d e n G o t t s c h e n k t . Euer Stiftungsfest fällt in die Zeit zwischen Ostern und Pfingsten , zwischen Auferstehung und Geistsendung , in die Wartezeit auf das " Magnum Dei Donum " , den Heiligen Geist .

Das Geheimnis der Ruah Jahwe , des Geistes Gottes , ist mir einst im Studium aufgegangen , wie ich vier Jahre lang in der Bibliothek der Theologischen Fakultät diese tiefsinnigen Aussagen über Wort , Weisheit und Geist vier Jahre lang nachgegangen bin . Und da ist mir zum Bewußtsein gekommen , dass unser banedländisch-griechisch-übrational-abstraktes Denken für diese Vorstellungen kaum eine Schublade hat . Da handelt es sich nicht um blasse Abstraktionen . Der Geist Gottes , die Ruah Jahwe ist eine D y n a m i s , eine liebende , helfende , heilende , rettende geschichtsmächtige , göttliche Kraft , die vom Unendlichen ausgeht .

Darf ich , um das Mysterium des Heiligen Geistes etwas näher zu bringen , auf einen Vergleich , ein Bild , ein Erlebnis zurückgreifen . Ich weiß , dass Symbole aus der technischen Welt etwas problematisch sind , aber in diesem Falle darf ich das Symbol wagen .

Dreimal bin ich in die Turbinenhalle des Kraftwerks Sellrain-Silz gekommen . Sie ist in den Felsen gehauen und könnte ein mehrstöckiges Haus bergen . Da stehen die beiden großen Turbinen und zwei gewaltige Druckröhren kommen auf sie herunter . Man wird gewarnt , bevor eingeschaltet wird . Der Überraschte könnte in Panik geraten , wenn das Wasser 1200 Meter auf die Turbinen herunterstürzt und in ohrenbetäubendem Lärm die Felsen beben . Und dann geht diese Energie hinaus als Spitzenenergie , wenn irgendwo in Norddeutschland die Windräder in der Flaute stillstehn oder sonst ein Energieengpass entsteht und Spitzenenergie gefragt ist . Die große Energie geht vom Felsendom über die Hochspannungsleitungen hinaus , über Berge und Länder , leise , aber sie betreibt Großes und Kleines . Sie öffnet und schließt Schleusentore , betreibt Fabriken , Bahnen , Kräne , Heizwerke und Stadionbeleuchtungen , aber auch Fernsehgeräte , Elektrorasierer , Staubsauger , Kaffeemaschine , und Nachtlampe und den Bildschirm auf der Intensivstation , wo der verlöschende Herzschlag eines Sterbenden sichtbar wird .

So ist es mit dem Geist Gottes . Erschütternd , spektakulär war die Pfingststunde , in der Gottes Geist mit Sturm , Feuer und Sprachenwunder

sichtbar wurde - wie beim Dröhnen und Beben in der Felsenhalle. Aber dann geht diese Spitzenenergie Gottes leise hinaus in die Welt, in die Kirche, in die Menschheit, in die Geschichte. Sie betreibt Großes und Kleines. Alles, was gut ist, wird von diesem Geist Gottes in Bewegung gesetzt. Er hat die großen Reformen in der Kirche geweckt, die des Benedikt, des Franziskus, des Ignatius. Er waltet hinter den Visionen der großen Denker und Theologen, eines Thomas von Aquin, eines Teilhard de Chardin und eines Karl Rahner. Er bewegt die Initiativen der Menschlichkeit, innerhalb und ausserhalb der Kirche, die Hilfen, die sich den Katastrophen der Erde entgegenwerfen, die Entfaltung der Menschenrechte, die Initiativen des Friedens und das Zusammenwachsen der Völker ... Aber er bewegt auch das Kleine, das Alltägliche. Er steht hinter jeder guten Bewegung des Herzens, hinter jeder gewährten Hilfsbereitschaft. Er ist beim Ausfüllen eines Wohltätigkeitsschecks genau so dabei wie beim leisesten aufblühen des Gottvertrauens und des Glaubenskönnens in deinem Herzen. Und er ist beim stillen Beten vor Allerheiligsten, beim Geheimnis der Eucharistie, die wir hier feiern und er ist mit dem letzten vertrauensvollen Ruf eines Sterbenden - wie die Spitzenenergie auf dem Bildschirm der Intansivstation.

Diesen Geist, liebe Bundesbrüder, wünsche ich Euch und der Verbindung. Er hat keine Aktualitätsschwankungen durch Generationen und Epochen. Und Jesus hat einmal versprochen: "Wird der Vater den Heiligen Geist denen verwehren, die ihn darum bitten?" Meine Liebsten, ich bin überzeugt, dass die Gründung der Alpina in der dunkelsten Epoche genau so ein Werk des Geistes war, wie der heldische Aufstand der weißen Rose.

Und so wollen wir in dieser Stiftungsmesse darum beten, dass wir immer wieder neu das Geschenk dieses Geistes, des Golfstroms der göttlichen Liebe, erfahren.